



In der Trend- und Zukunftsforschung wird Matthias Horx als der Magier der Prognosen verehrt.

INNO-TALK MIT DEM TREND- UND ZUKUNFTSFORSCHER

## GESTATTEN: HORX, ZUKUNFTS-MAGIER

Beim nächsten INNO-Talk des hit-Technopark am 21. Februar 2019 ist der einflussreichste Trend- und Zukunftsforscher im deutschsprachigen Raum zu Gast: Matthias Horx. Sein Thema: Welche Auswirkungen haben Globalisierung und Digitalisierung auf unsere Arbeitswelt.

Was im Trend liegt, hat oft mit Zukunft wenig zu tun, eher mit Marketing-Lärm und Interessenslagen: Saunahersteller lieben Wellness. Hängematten-Produzenten stehen auf den Cocooning-Trend. IT-Anbieter sind begeistert von der Digitalisierung, die rasend schnell immer mehr Bereiche unseres Lebens erfasst. Diese Einschätzung stammt von Matthias Horx, dem einflussreichsten Trend- und Zukunftsforscher im deutschsprachigen Raum. Ein kritischer Geist, Autor von Bestsellern und Gründer

des wichtigsten futuristischen Think-Tanks, dem Zukunftsinstitut mit Sitz in Frankfurt und Wien.

Am 21. Februar 2019 ist Horx zu Gast beim INNO-Talk des hit-Technopark. Thema seines Vortrags: „Welche Auswirkungen haben Globalisierung und Digitalisierung für die Wirtschaft – im Speziellen für kleinere und mittelständische Betriebe?“

Man darf gespannt sein. Denn Horx steht für eine Futurologie, die nicht jedem Technik-Hype hinterherrennt. Wie sieht unsere Ar-

beitswelt aus, wenn Roboter die Arbeit übernehmen? Welche Arbeitsweise und welche Kommunikation hilft dem Mittelstand am besten? Wie gestalten wir dafür die idealen Arbeitsplätze? Wie können wir künstliche Intelligenz nutzen, ohne den Menschen eine Angst vor der Zukunft zu vermitteln?

„Technologie und Trends sind wichtig“, sagt Horx, „aber wir dürfen die kulturellen Faktoren nicht außer Acht lassen.“

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

### EDITORIAL



Liebe Leser,

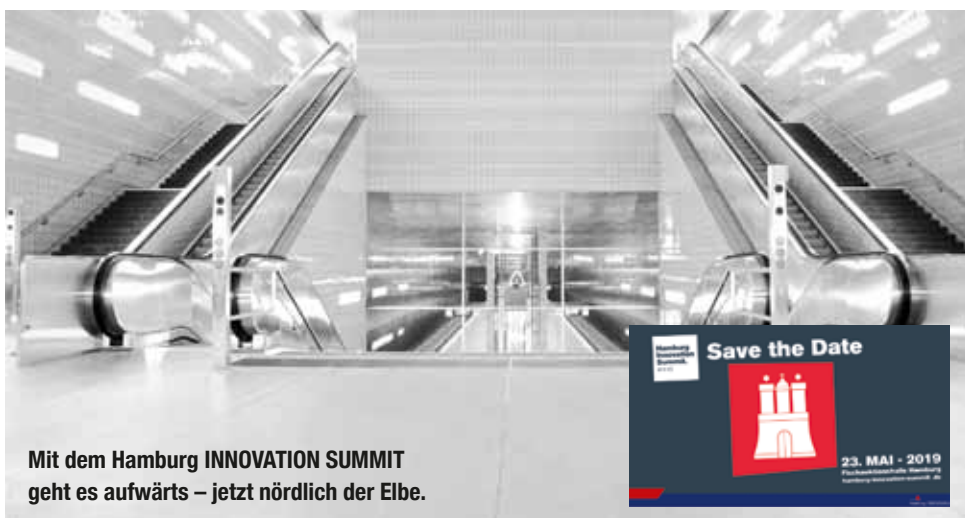
der rasante technologische Wandel stellt uns vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen. Die Digitalisierung schafft neue Geschäftsmodelle und verändert Arbeitsweisen und Arbeitsbedingungen. Diese Entwicklungen wollen wir aktiv mitgestalten, besonders bei uns im hit-Technopark. In Kürze gestalten wir deshalb unsere Zentrale im Tempowerkring 6 neu: mit neuen Arbeits- und Bürokonzepten, neuen Gastro-Ideen und offenen Work Spaces. Wir wollen dadurch mehr Kommunikation initiieren, Innovationen ermöglichen und auf diese Weise noch mehr Hotspot technologischer Entwicklungen werden. Wie die neue Philosophie mit dem Titel „We connect“ aussieht und wie unsere Mieter davon profitieren, erfahren Sie auf den Seiten 4 und 5. Sie dürfen gespannt sein.

Passend zu unseren Zukunftsplänen haben wir auch den Gastreferenten für den nächsten INNO-Talk ausgesucht. Matthias Horx gilt als der beste Zukunfts- und Trendforscher in Europa. Er kann und wird uns erzählen, wie die (Arbeits-)Welt von morgen aussehen wird und wie jeder von uns diese mitgestalten kann (Seite 2).

Hinweisen möchte ich Sie auch auf den Start eines neuen Serviceangebotes: den hit IT-Service. In Zusammenarbeit mit ITE bieten wir eine ganzheitliche Palette von IT-Leistungen mit einem eigenen Service Desk an. Weitere Infos und die Kontakte finden Sie auf Seite 3.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
Ihr

Christoph Birkel  
Geschäftsführer



Mit dem Hamburg INNOVATION SUMMIT geht es aufwärts – jetzt nördlich der Elbe.

HAMBURG INNOVATION SUMMIT UND INNOVATION AWARDS 2019

## ERFOLGREICHER SPRUNG ÜBER DIE ELBE

Messe und Awards ziehen in die Altonaer Fischauktionshalle.

Eigentlich sollte der HAMBURG INNOVATION SUMMIT (HHIS) lediglich im Zweijahres-Rhythmus stattfinden. Doch wegen des großen Zuspruchs im Mai 2018 gehen die Innovationsmesse und damit auch die Verleihung der INNOVATION AWARDS bereits am 23. Mai 2019 in die nächste, dann vierte Runde. Dafür wechselt der HHIS 4.0 vom Harburger Speicher am Kaufhauskanal in die Altonaer Fischaukti-

onshalle und wird weiter aufgewertet. Neben der Vernetzung von Hamburgs Wissenschafts- und Start-up-Szene mit Politik und Wirtschaft soll über den Veranstaltungstag hinaus ein Cross Innovation Netzwerk entstehen. Erstmals wird Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher als Schirmherr die Gewinner der INNOVATION AWARDS auszeichnen. Weitere Infos: [www.hamburg-innovation-summit.de](http://www.hamburg-innovation-summit.de)

### REPORT

#### NEUE SCHÖNE ARBEITSWELT IM HIT

SEITEN 4 UND 5



### OPEN ARMS

#### INTEGRATION GEHT DURCH DEN MAGEN

SEITE 6

### KSK DIAGNOSTICS

#### SCHNELLTEST FÜR MEDIZIN ENTWICKELT

SEITE 7



### HIT-ART

#### KUNST VERBINDET ... INNOVATION UND VERANTWORTUNG

SEITE 8

ADVENTSAKTION

**MACHEN SIE MIT UND GEWINNEN EINE APPLE WATCH**

Tolle Preise warten vom 1. bis 24. Dezember auf die Mieter.

Nur noch wenige Wochen, dann ist Weihnachten. Wie in den vergangenen Jahren verüßt der hit-Technopark seinen Mietern und ihren Mitarbeitern die Adventszeit mit einer Geschenk-Aktion. Vom 1. bis zum 24. Dezember geht es um wertvolle Gewinne mit einer Apple Watch als Hauptpreis, die am Heiligen Abend praktisch unter den Christbaum gelegt wird. Weitere Gewinne kommen u.a. von Douglas oder Amazon.

So machen Sie mit: Am zentralen Empfang im Tempowerkring 6 steht eine Losbox. Werfen Sie im November Ihre Visitenkarten dort hinein – und schon nehmen Sie an der Verlosung teil. Die Gewinner stehen täglich auf Facebook, die Preise können an der Rezeption abgeholt werden. Viel Glück!

**hit-Advent**

**HIER GIBT ES JEDEN TAG EIN GESCHENK FÜR SIE!**

Im Adventskalender 2018 verstecken sich Gutscheine von Douglas, Amazon, Jumphouse und vielen anderen. Und am 24. Dezember gibt es den Hauptpreis – eine Apple Watch!

So machen Sie mit: Einfach Ihre Visitenkarte in die Los-Box am zentralen Empfang im Tempowerkring 6 werfen. Jeden Tag wird eine Karte gezogen – und der Besitzer bekommt eine Weihnachts-Überraschung.

Die Gewinner werden auf unserer Facebook-Seite täglich bekannt gegeben.

**Auch im Advent 2018 gibt es für Mieter eine Weihnachts-Aktion mit vielen Geschenken.**

**WEIHNACHTSSPENDE**

Die Anregung stammt von Michael Wohlmuth, dem Geschäftsführer von Simufact. Anstelle von Weihnachtsbriefen an die Geschäftskunden könnte man doch eine Spende an das Kinderhospiz Sternenbrücke in Hamburg leisten. hit-Geschäftsführer Christoph Birkel war der erste, der die Idee aufnahm. Der hit-Technopark wird deshalb in diesem Jahr keine Weihnachtspost verschicken, stattdessen 1.000 Euro spenden. Mieter, die sich an der Aktion beteiligen möchten, melden sich bitte bei ihm unter c.birkel@hit-technopark.de.



**150 TISCHTENNIS-TRIKOTS FÜR GRÜN-WEISS HARBURG**

Die Tischtennis-Abteilung von Grün-Weiß Harburg freut sich über 150 neue Trikots, die der hit-Technopark gesponsert hat. Beim größten Nachwuchsturnier in Deutschland, den KidsOpen in Düsseldorf, konnten die Mädchen und Jungen in den Shirts antreten. Spartenleiter Sebastian Kroepelin: „Das ist für den Verein eine tolle Sache.“



**Trendforscher Horx: „Wo Digitalisierung übertrieben wird, scheitert sie.“**

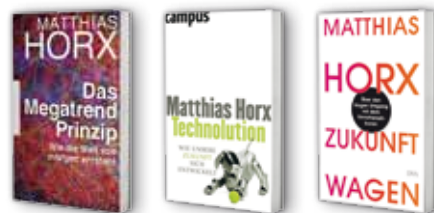


INNO-TALK AM 21. FEBRUAR 2019 IM HIT-TECHNOPARK

**ZU VIEL VIRTUALITÄT MACHT KRANK**

Die Zuhörer beim INNO-Talk können gespannt sein: Der Zukunfts- und Trendforscher Matthias Horx überrascht immer wieder mit unerwarteten Prognosen und provokanten Thesen.

Schon als technikbegeisterter Junge in den 60er-Jahren interessierte sich Matthias Horx für die Geheimnisse der Zukunft. Nach dem Soziologiestudium arbeitete der heute 63-Jährige als Comiczeichner, schrieb Science-Fiction-Bücher und war Journalist bei Tempo, Zeit und Merian. Horx konzentrierte sich vor allem auf die Zukunftsforschung, gründete in Hamburg mit Peter Wipermann das „Trendbüro“ und schließlich 1998 Deutschlands wichtigsten futuristischen Think-Tank, das Zukunftsinstitut. Matthias Horx veröffentlichte 20 Bücher, von denen einige Bestseller wurden, und ist der einflussreichste Trend- und Zukunftsforscher im deutschsprachigen Raum.



Einige der 20 Zukunftsbücher von Matthias Horx schafften es in die Bestsellerlisten.

Was erwartet die Zuhörer beim INNO-Talk des hit-Technopark am 21. Februar

2019? „Dass ich die richtigen Prognosen habe und genau weiß, was im Trend liegt“, sagt Matthias Horx selbstbewusst, vor allem die zentralen Themen unserer Zeit, Digitalisierung und Globalisierung, hat er kritisch untersucht. Hier einige seiner spannenden Zukunftsthemen:

- + Digitalisierung macht Kommunikation und Wirtschaft flüssiger, verbundener, innovativer.
- + Unsere Arbeitswelt verändert sich radikal. Die Dynamik in das eigene Unternehmen zu tragen, erfordert das Erlernen und Implementieren neuer Arbeitsweisen. Firmen müssen mehr kollaborieren.

+ Das Digitale muss rehumanisiert werden. Wo Digitalisierung übertrieben wird, scheitert sie. Die großen amerikanischen Über-Riesen des Digitalen werden in den

nächsten Jahren in die Krise geraten. Apple, Amazon, Google, Facebook oder Uber wollen Monopol-Strukturen durchsetzen. Daran werden sie scheitern.

+ Jeder Trend hat einen Gegentrend, der sich irgendwann Bahn bricht. Je mehr digitalisiert und vernetzt wird, desto mehr sehnen sich die Menschen nach Dingen zum Anfassen, nach Realität und schönem Design. Der Mensch ist ein analoges Wesen, zu viel Virtualität macht ihn krank. Deshalb boomen schönes Papier und Lichtschalter, die „Klick“ machen, Brot vom Bio-Bäcker und regionale Lebensmittel.

**SO KOMMEN SIE ZUM INNO-TALK**

Die Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich – persönlich, telefonisch unter 040 79012-353 oder im Internet: [www.hit-technopark.de/veranstaltungen.htm](http://www.hit-technopark.de/veranstaltungen.htm)

UMBAUMASSNAHMEN

**IN NEUEM GLANZ ERSTRAHLT**

Malerarbeiten an der Außenfassade und ein neuer Parkplatz.

Wer im Oberdeck des Parkhauses Tempowerkring 17a sein Auto abstellt, blickt auf das blitzblank renovierte Haus Nummer 10, das der hit-Technopark im vergangenen Jahr dazugekauft hat. Anstelle der alten grauen Fassade mit einer Fensterfront in einem undefinierbaren Türkiston strahlt das Gebäude nun in weißem Glanz, und die Fenster erhielten den blauen hit-Technopark-Anstrich. Über dem Eingangsbereich wird wie bei anderen Häusern im Park noch ein Regenschutz-Vordach montiert.

Nach Abschluss der Umbauten im Innenbereich und den Malerarbeiten an der Fassade steht im Frühjahr das Projekt Parkplatz-Neubau auf der Agenda. Dabei wird

der komplette Außenbereich von Tempowerkring 10 neu gestaltet. Auf der Nordseite sollen dadurch acht zusätzliche Parkplätze entstehen.



Weiße Fassade, dunkelblaue Fenster – Haus Nummer 10 macht wieder einen guten Eindruck.

IMPRESSUM

hitNews

EXKLUSIVE ZEITUNG DES HIT-TECHNOPARK HAMBURG

**Herausgeber:**  
hit-Technopark GmbH & Co. KG,  
Tempowerkring 6, 21079 Hamburg  
**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Christoph Birkel

**Konzept & Realisation:**  
AEMEDIA  
Hammerbrookstraße 93, 20097 Hamburg,  
[www.ae-media.de](http://www.ae-media.de)

**Fotos:** AEMEDIA, Peter Barber, Wolfgang Becker/  
Business&People, Martin Conrad, Fotolia, Grün-Weiß  
Harburg, Oliver Hardt, Emil Hoefling, LudwigundTeam,  
Hanne Moschkowitz, Horst Piezug, Klaus Vyhnaek

**IHR KONTAKT ZUM HIT-TECHNOPARK**

Janin Meiritz  
Telefon: 040 790 12-353  
E-Mail: [j.meiritz@hit-technopark.de](mailto:j.meiritz@hit-technopark.de)

NEUES GESICHT IM TEAM DES HIT-TECHNOPARK

# MARK BEHR – DER INNOVATIONSMANAGER

Ab sofort hat der hit-Technopark einen Mitarbeiter, der sich um die Vernetzung der Mieter kümmert. Diese werden davon profitieren.

Die drei wichtigsten Dinge für den neuen Job hatten ihm die Kollegen zu seinem ersten Arbeitstag im hit-Technopark schon besorgt: Telefon, Computer, Visitenkarten. „Dann kann's ja losgehen“, sagte Mark Behr.

Menschen treffen, Telefonieren, Mails schreiben, Kontaktdaten weitergeben – die neu geschaffene Position des Innovations- und Netzwerkmanagers, die Behr seit Mitte Oktober besetzt, sieht genau das vor. „Mein Thema ist: Hingehen zu den Firmen, sie kennenlernen, mit ihnen sprechen und sie fragen: Was braucht Ihr, um zu wachsen und innovativ zu sein?“, sagt Behr.

Zeitenwende im hit-Technopark. Das Unternehmen will seine rund hundert Mieter ab sofort mitnehmen auf einen neuen Weg der Zusammenarbeit: Weg vom reinen Vermieter, hin zum Anbieter einer für alle nützlichen Service- und Innovations-Plattform.

Dazu können Einkaufsgemeinschaften ebenso gehören wie das Veranstalten von Workshops, die Organisation von für alle nutzbaren Serviceangeboten genauso wie die Implementierung neuer Arbeitswelten. „Vielleicht ist es aber auch nur der Friseur, der zweimal in der Woche in den hit-Technopark kommt“, sagt Behr. Und er, der neue Innovationsmanager, ist der Mann, der all diese Ideen in der Zukunft umsetzen wird.

Die Mieter im hit-Technopark, findet Behr, seien erfolgreiche Unternehmen, deren Chefs im Alltag oft zu wenig Zeit bliebe, sich Gedanken etwa über die strategische Entwicklung ihrer Firmen zu machen. Wie bleibe ich innovativ? Wie werde ich zukunftsfähig? Sollen wir weiter wachsen,

und wenn ja wie? „Der hit-Technopark plant, die Firmen gezielt zu entlasten und ihnen so Freiräume zu schaffen, um sich Themen zu widmen, die vielleicht bisher etwas zu kurz gekommen sind“, sagt Behr.

Er ist der Freiräume-Schaffer. Wenn man sich mit dem gelernten Sparkassen-Betriebswirt unterhält, erkennt man schnell, warum er für den neuen Job der richtige Mann ist. Der Hobbygitarist und Posaunist mag Menschen, er kann Geschichten erzählen, er kann überzeugen. Auch bei der Hamburger Sparkasse, seinem Arbeitgeber in den zurückliegenden 26 Jahren, hat er das gemacht. Seine Lieblingsstory: Für die Haspa richtete er bei Airbus in Finkenwerder ein Beratungsbüro ein. Kundenzahl beim Start: null, Kunden nach sieben Jahren: 1.600.

Das Jobprofil seines neuen Arbeitsplatzes hat er sich quasi selbst geschrieben. Behr kennt Christoph Birkel schon lange; sie gingen gemeinsam zur Berufsschule. Irgendwann erzählte Birkel von seiner Idee, im hit-Technopark neue, moderne Arbeitswelten zu schaffen und seinem Wunsch, dafür jemanden zu gewinnen, der den Plan umsetzt. Behr sagte: Gute Idee. Ein solcher Mann müsse drei Eigenschaften haben: Erstens nicht zu sehr Techniker sein. Zweitens: Nicht direkt von der Uni kommen. Drittens: Nicht schon beim Einstieg auf die Bewerbung beim nächsten Arbeitgeber schielen. Da sagte Birkel: „Das bist ja Du.“

Und deshalb haben sie beschlossen: „Wir machen das gemeinsam bis zur Rente.“ Zeit für neue Ideen bleibt Ihnen genug. Die beiden sind gerade mal 45.

## IHR KONTAKT ZUR INNOVATION

Den Innovations- und Netzwerkmanager Mark Behr erreichen Sie unter  
Telefon: 040 79012-351  
m.behr@hit-technopark.de



Soll die neuen Ideen in der Zukunft umsetzen: Innovationsmanager Mark Behr.



Neuer Besucherrekord auf der Expo-Real.

MESSE EXPO-REAL IN MÜNCHEN

## HIT PRÄSENTIERTE SICH

Wer als Immobilien-Vermieter für sich werben möchte, muss sich auf der Expo-Real, Europas größter Gewerbeimmobilien-Fachmesse in München zeigen. Der hit-Technopark tat dies auf dem Stand der Süderelbe AG zusammen mit 63 anderen Hamburger Unternehmen, die sich beim Messe-Highlight der Immobilienbranche präsentierten. An drei Tagen begrüßte die Messe München 2.095 Aussteller und 44.536 Besucher, das waren 6,6 Prozent mehr als im Vorjahr – Rekord. „Die Stimmung war blendend und der Andrang an den Hamburger Ständen groß“, sagt Birkel. Der Büro-Boom war bei Vorträgen, Podiumsdiskussion und im Netzwerk-Talk eines der Hauptthemen.

ANGEBOT FÜR ALLE MIETER

## START DES NEUEN HIT-IT-SERVICE

Vom Service on demand bis zum Full-IT-Service – alles vor Ort.

„Kümmern Sie sich um Ihr Business ... wir kümmern uns um Ihre IT!“ Mit diesem Slogan startet der hit-Technopark sein neuestes Angebot, mit dem er allen Mietern die Mehrwerte moderner IT-Systeme & Services im Alltag auf einfache Art und Weise – und direkt vor Ort – zugänglich machen möchte. Auf Initiative und in Zusammenarbeit mit ITE, einem Mieter und IT-Systemhaus für Wirtschaft, Industrie und Schifffahrt,

wurde eine ganzheitliche Palette von IT-Services erarbeitet, auf die alle Mieter im Park zugreifen können. Der hit-IT-Service hat seine Büros und den Service Desk im Haupthaus Tempowerkring 1 und löst alle anfallenden IT-Probleme. Das Besondere an dem neuen Angebot: Kunden zahlen nur bei erfolgreicher Fehlerbehebung. Dank eines Online Servicedesk – kein Call-Center, nur festangestellte Techniker – hilft das neue Service-Team nicht nur schnell und direkt in den Büros der Mieter, sondern auch per Telefon und mit einer Fern-

wartung. Alle Mieter können zudem an den günstigen Einkaufskonditionen für Hardware und sonstigen IT-Bedarf partizipieren. Dafür müssen Sie sich einfach beim hit-IT-Service melden.

hit-Service

## IHR KONTAKT ZUM HIT-IT-SERVICE

Hier können Sie den neuen IT-Service erreichen:

hit-IT-Service  
Tempowerkring 1  
21079 Hamburg  
Telefon: 040 79012-115  
it-service@hit-technopark.de

JUBILÄUM AM EMPFANG

## VERSTÄRKUNG IM MANAGEMENT

Mit einer kleinen Feier wurde Karin Schweder für ihr 20-jähriges Jubiläum im hit-Technopark und den Aufbau der Postagentur geehrt. Im kommenden Sommer wird sie in den Ruhestand gehen. Derzeit arbeitet sie ihre Nachfolgerin am Empfang, Gülcan Akyol, ein, die auch den neuen Innovationsmanager unterstützen wird.

Neu im Management ist Dorothea Ladek. Sie folgt als Assistentin der Geschäftsleitung Renate Selinger-Barber nach, die nach 20 Jahren Office-Leitung in den Ruhestand geht, aber als Kuratorin der erfolgreichen Ausstellungsreihe „Kunst verbindet ...“ dem hit-Technopark erhalten bleibt.



Dorothea Ladek (l.) und Gülcan Akyol – die Neuen im Management- und Service-Team des hit.



# DIE SCHÖNE NEUE ARBEITSWELT

Alles wird anders im hit-Technopark: In den kommenden Jahren entsteht am Tempowerkring der Technologiepark der Zukunft. Kollaboration, Inspiration und Services gehören ebenso dazu wie innovative Bürowelten mit Open Spaces und Gesprächsinseln.

Wie bitte? New Work, agiles Arbeiten, Meetup, Hackathon, Design Thinking, World Café – die Schlagworte des Kulturwandels unserer Arbeitswelt tragen manchmal Namen, mit denen noch nicht jeder etwas anfangen kann. Sie sind aber deshalb nicht weniger wichtig oder nützlich. Denn Innovationen, Geistesblitze und kreative Neuschöpfungen sind gerade in technologisch geprägten Unternehmen der Stoff, aus dem die Zukunft ist.

Alles wird anders. Die Welt, wie wir sie kennen, wird bald nur noch eine schöne Erinnerung an ferne Zeiten sein. Die Digitalisierung verändert nicht nur Geschäftsmodelle, sondern auch Arbeitsweisen und Arbeitsumgebungen. Prozesse und tägliche Routinen lösen sich auf.

Auch im hit-Technopark.

Und das sogar im wahrsten Sinne des Wortes. Schon bald soll – zunächst in der Zentrale – alles herausgerissen und neu gemacht werden. „Hier soll beispielhaft eine moderne Arbeitswelt entstehen“,

sagt Christoph Birkel, Geschäftsführer des hit-Technopark, „als Selbstversuch, als Inspiration für die Mieter und als Angebot“ (siehe auch das Interview auf der nächsten Seite).

Mehr Austausch, mehr Inspiration, mehr Vernetzung ist das Ziel. Das äußere Erscheinungsbild dieser neuen Arbeitswelt ist nur die Spitze eines Eisbergs, denn der hit-Technopark verändert sich grundlegend.

Denn der Park der Zukunft ist künftig nicht mehr nur Vermieter von Büro- und Technikumsflächen, sondern Hotspot technologischer Entwicklungen, Biotop zum Austausch von Gedanken und Strategien, eine Community moderner Zusammenarbeit. Die Mieter werden dabei aktive Mitglieder dieser Community statt passive Nutzer von

Büroflächen. Der hit-Technopark wird auf diese Weise zum „Enabler“ von Fortschritt – so sagt man das heutzutage.

Aber wie konkret geht das?

Zusammen mit der Hamburger Zukunftsagentur Haruki, die auch für die Innovationskonzepte der Hamburger Hochbahn verantwortlich zeichnet, hat der hit-Technopark unter dem Titel „We connect“ die drei Säulen seiner neuen Philosophie entwickelt.

## Kollaboration

Idealerweise entstehen überall im hit-Technopark Open Spaces, Gesprächsinseln, ein neues Gastrokonzept. Sie sind Biotope für Austausch und Zusammenarbeit, in denen unabhängig von der täglichen Arbeit Neues entstehen kann. „Das wirkt Wunder“, sagt Birkel.

## Inspiration

Beliebte Veranstaltungsformate wie INNO-Talk und Kaminabende werden weitergeführt oder sogar ausgebaut. „Mein Traum ist, dass wir irgendwann täglich eine Veranstaltung im hit-Technopark haben“, sagt Birkel und nennt als Beispiele Bar Camps, Design Thinking, World Cafés.

## Services

Routinen abnehmen, Zeit sparen, Komfort erhöhen. Dazu gehören ebenso das politische Engagement für den Bau einer S-Bahn Haltestelle vor der Tür, wie auch das Angebot von Fahrrädern, Carsharing-Partnern oder einfach dem Friseur oder dem Kindergarten. Alles ist möglich.

„Diese Weiterentwicklung ist für alle notwendig“, sagt Birkel, „schon bald werden wir uns im Arbeitsleben alle anders organisieren und verständigen müssen. Darauf wollen wir zusammen mit unseren Mietern vorbereitet sein.“

## IHRE MEINUNG ZÄHLT

Was halten Sie von den Plänen des hit-Technopark? Welche Wünsche haben Sie? Welche Ideen würden Sie gern umsetzen? Schreiben Sie uns: [c.birkel@hit-technopark.de](mailto:c.birkel@hit-technopark.de)

Im Team und in entspannter Atmosphäre arbeitet es sich intensiver und kreativer.



INTERVIEW MIT HIT-TECHNOPARK-GESCHÄFTSFÜHRER CHRISTOPH BIRKEL

## „WIR HOLEN SCHWUNG FÜR DEN GROSSEN SPRUNG“

In einem Selbstversuch soll eine neue Arbeitswelt entstehen als Inspiration für die Mieter. Viele Ideen stammen aus Christoph Birkels neuem Lieblingsbuch New Workspace Playbook.

hitNews: Was muss ein Technologiepark seinen Mietern in Zukunft bieten?

**Christoph Birkel:** Workshops mit Mietern, Gespräche mit den Verantwortlichen vergleichbarer Einrichtungen, ein ständiger interner Brainstorming-Prozess. Den letzten Anstoß für die aktuellen Vorhaben gab mir die Lektüre des New Workspace Playbook von Dark Horse Innovation. Wir reißen hier demnächst alles raus, den Konferenzraum, die anliegenden Räume und auch mein eigenes Büro. Hier soll beispielhaft eine neue Arbeitswelt entstehen – als Selbstversuch, als Inspiration für die Mieter im hit-Technopark und als Angebot, ihre Räume ebenfalls umzugestalten. Auch der Umbau des gesamten Konferenzbereiches samt Restaurant sind in Planung. Ein Innenarchitekturbüro ist bereits engagiert.

hitNews: Warum wollen Sie verändern?

**Birkel:** Wenn wir uns die Wirtschaft heute anschauen, müssen wir feststellen, dass eigentlich kein Unternehmen mehr eigene Entwicklungen besitzt, die auf Jahre tragen. Die Produktzyklen sind schneller geworden, die Produkte selbst werden immer komplexer. Die sinkende Halbwertszeit von Erfindungen und Entwicklungen führt dazu, dass sich Unternehmen nicht mehr auf den Lorbeeren ausruhen können. Neue Innovationen müssen zwangsläufig her.

hitNews: Sind Konzerne daher im Vorteil?

**Birkel:** In großen Firmen brauchen neue Ideen häufig aufgrund der Hierarchien viel zu lange, um konkret zu werden. Andererseits können diese Unternehmen eigene Akzeleratoren entwickeln, also schlagkräftige Entwicklungseinheiten, die nicht selten ausgelagert werden, um frei arbeiten zu können. Die Idee steht heute im Mittelpunkt. Das können wir von den Arbeitsweisen in den USA und im Angelsächsischen lernen.

hitNews: Was bedeutet das für kleine und mittelständische Unternehmen, wie sie in

Ihrem Park überwiegend vertreten sind?

**Birkel:** 1. Das Tempo zieht an. 2. Der Erfolg einer innovativen Entwicklung bindet alle Kräfte und erstickt die Folge-Innovation. 3. Wer erfolgreich ist, muss wachsen. Das bedeutet einen beträchtlichen Fixkostensprung und veränderte Strukturen. Kleine und mittlere Unternehmen haben vor allem die Innovationsproblematik und leiden unter dem Wachstumsdruck.

hitNews: Mit welchen Ansätzen und Ideen kann ein Technologiepark-Betreiber seine Kunden in ihrer Entwicklung unterstützen?



Christoph Birkels neue Lieblingslektüre: Das New Workspace Playbook der Agentur Dark Horse. Das Gespräch führte Business & People-Redakteur Wolfgang Becker.

**Birkel:** Im ersten Schritt wollen wir unter den 110 Firmen im hit-Technopark ein Bewusstsein für die Herausforderungen der Zeit schaffen. Im zweiten Schritt steht die Entwicklung von Workshop-Modulen, die es Unternehmern und leitenden Mitarbeitern ermöglichen, mal wieder den Kopf freizukriegen und nach vorn zu denken. Die ersten Tests sind bereits erfolgreich gelaufen. Dabei geht es uns nicht um die inhaltliche Arbeit der Firmen, sondern um methodische Hilfestellung. Da nehmen wir gern eine Coaching-Rolle ein. Im dritten Schritt

soll sich der hit-Technopark zu einer Community entwickeln, die zu einem eigenen firmenübergreifenden Akzelerator werden könnte. Vorstellbar sei eine Cluster-Bildung von artverwandten Unternehmen. Warum nicht ein ganzes Haus zum Thema Medizintechnik?

hitNews: Wie soll das funktionieren?

**Birkel:** Immerhin haben wir direkten Kontakt zu 110 Unternehmen. Wir wollen eine entsprechende Plattform schaffen, damit sich hier ein innovatives Netzwerk entwickeln kann. Wir haben gerade mit Mark Behr einen Innovationsmanager eingestellt, dessen Aufgabe es ist, die Firmen zu besuchen, Kontakte herzustellen und das Netzwerk zu knüpfen. Außerdem wird eine App beziehungsweise unsere digitale Plattform hit connect online gehen. Zudem bieten wir Workshops für interessierte Mieter, die beispielsweise einmal an einem „World Café“ oder einem „Design thinking“-Event teilnehmen möchten. Dazu arbeiten wir mit der Hamburger Kreativ Gesellschaft zusammen.

hitNews: Warum stellt sich der hit-Technopark neu auf?

**Birkel:** Wir haben dieselben Herausforderungen wie unsere Mieter. In fünf Jahren werden wir mit unserem Neubauvorhaben auf der Pferdekoppel nebenan die Vermietungsfläche verdoppeln. Das heißt auch für uns: Die Mitarbeiterzahl wird von jetzt 10 auf 30 steigen. Dazu brauchen auch wir neue Strukturen. Deshalb holen wir jetzt den Schwung für den großen Sprung in die Zukunft.

### IHR KONTAKT ZUM HIT-TECHNOPARK

Christoph Birkel 040 790 12-354  
c.birkel@hit-technopark.de  
Innovation und Workshops:  
Mark Behr 040 790 12-351  
m.behr@hit-technopark.de

KAMINABEND

## KEINER IST SO SCHLAU WIE WIR ALLE

In seinem Referat über „New Work“ forderte Matthias Abel die Mieter zur unternehmensübergreifenden Kollaboration auf.

Bei den Kaminabenden legen die Initiatoren Dr. Hanno Frömming und Christoph Birkel, Geschäftsführer von TREO und hit-Technopark, Wert auf einen aktuellen Bezug. Und aktueller ging es diesmal nicht. Matthias Abel und sein Team der Zukunftsagentur Haruki hatten eben im Konferenzraum der hit-Verwaltung in der ersten Etage einen internen Workshop zum Thema Neue Arbeitswelt organisiert – da

folgte nahtlos im Restaurant ein Kurzvortrag zum gleichen Themenkomplex „New Work“. Abel skizzierte, wie in Zukunft die Zusammenarbeit der Unternehmen aussehen könnte und dass es die unternehmensübergreifende Kollaboration verbreitert werden müsse. „Keiner von uns ist so schlau wie wir alle“, war eine seiner Thesen. Die Arbeitsweisen würden sich radikal ändern, weil die Menschen anders ticken. Die künftige Generation stelle sich vor, beim Arbeiten zu leben und beim Leben zu arbeiten. Daher müssten Arbeitgeber, die produktive Teams haben möchten, das Umfeld den individuellen Wünschen der Mitarbeiter anpassen.

Die 20 Gäste diskutierten im Anschluss bei einem Jausen-Büfett bis in den Abend über neue Möglichkeiten der Kooperation zwischen den Firmen im Park. Der hit-Technopark wird sie dabei unterstützen.



Das Team von Haruki sorgte für die fachlichen Inhalte (v. l.): Marius Röske, Matthias Abel, Johanna Niklaß.

OPEN ARMS GGMBH 2.0

# CHICKPEACE – SO GEHT INTEGRATION

Neue Wege, kreative Ideen und ein erster großer Erfolg für 13 geflüchtete Frauen mit ihrem Cateringunternehmen Chickpeace.

OPEN ARMS nahm im März 2015 die Arbeit auf, als die Zahlen der in Deutschland gestellten Asylanträge steil anstiegen.

Die Gründe der Antragsteller waren ein Abbild der Krisen, die die Welt bis heute in Atem halten: (Bürger-)Kriege im Irak, in Syrien, in Afghanistan, Unterdrückung, Verfolgung, Vertreibung, Hunger in vielen Ländern. Ziel von Open Arms war es, den Menschen, die mit diesen traumatischen Erfahrungen in Hamburg ankamen, Unterstützung anzubieten. Im wahrsten Sinne naheliegend

war es, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohnunterkunft „Am Radeland“ zu beginnen. Seit knapp vier Jahren arbeiten die ehrenamtlichen Open Arms-Unterstützerinnen und -Unterstützer mit den Geflüchteten, boten Sprachkurse, Computerkurse, Kochen, Nähen oder Ausflüge an.



Exotisch, köstlich und lecker!

Aus dem persönlichen Projekt „Buffetbegegnungen“ von Manuela Maurer ist inzwischen das soziale Unternehmen „Chickpeace mit eigener Produktionsküche in Altona geworden, in dem 13 Köchinnen aus Syrien, Eritrea, Irak, Afghanistan und Somalia einen Zugang auf den Arbeitsmarkt gefunden haben. So schmeckt Integration sehr lecker.

Die Angebote haben sich im Laufe der Zeit nachhaltig verändert: Weg von der Betrachtungsweise „wir“ und „ihr“ hin zum „wir gemeinsam“. Geflüchtete sind nicht mehr Adressaten/Objekte von Hilfe und Unterstützung sondern PartnerInnen/Subjekte auf dem gemeinsamen Weg in eine offene und tolerante Gesellschaft.

Open Arms arbeitet nicht „nur“ mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Unterkunft, sondern ist auch Teil der Lokalen Partnerschaften und betreut in diesem Rahmen eine Veranstaltungs- und Fortbildungsreihe. Open Arms begleitet eine Gruppe Geflüchteter in der Gruppe „An(ge)kommen in Deutschland!“ dabei, Brückenbauer zu werden zwischen der Community der Geflüchteten und der Aufnahmegesellschaft. Hilfe zur Selbsthilfe, Die Stärkung und Unterstützung der Geflüchteten steht im Fokus.

Die verschobenen Interessenlagen und Anforderungen haben Open Arms veranlasst, in Zusammenarbeit mit dem hit-Technopark und der Agentur Haruki einen



Helen Ghebrekidan bereichert die Büfets von Chickpeace mit Gerichten aus ihrer Heimat Eritrea. Sie zählte bereits vor drei Jahren zu den Köchinnen bei den Buffetbegegnungen von Open Arms.

Workshop mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Google im Rahmen ihrer Aktion „Google Serve“ zu organisieren. Eingeladen waren Akteure aus Hamburger Initiativen, die Harburger Bezirksverwaltung und Geflüchtete. Diskutiert wurden die Fragen, wie man die Serviceleistungen auf ein neues Level bringen, welches Konzept künftig erfolgreich sein und wie eine

„Geflüchtetenhilfe 2.0“ aussehen könnte. Open Arms plant darüberhinaus die Entwicklung neuer Projekte, die ein Gemeinschaftsgefühl jenseits der klassischen Arbeit mit Geflüchteten erzeugen. Beispielsweise hat man sich vorgenommen, beim Disco Move einen Truck gemeinsam zu „bespielen“ und Freizeitaktivitäten zu organisieren.



## MACHEN SIE MIT

Open Arms ist eine gemeinnützige GmbH und auf freiwillige Helfer angewiesen. Machen Sie mit oder helfen Sie uns mit einer Spende! Ihre Ansprechpartnerin: Birgit Rajski  
Telefon: 040 79012-358  
E-Mail: info@open-arms.net  
Website: www.open-arms.net

INNOTECH EXISTENZGRÜNDER-CRASHKURS 2018

## AUF DER SUCHE NACH DEM UNTERNEHMER-GEN

SummerSchool: Fünf Tage Programm mit den besten Experten für innovative Existenzgründer.

Auf dem Stundenplan der INNOTECH SummerSchool im hit-Technopark Hamburg stand es für Mittwoch von 9 bis 12 Uhr: Unternehmerpersönlichkeit. Was treibt Menschen an, sollte da von Fachleuten der Leuphana Universität Lüneburg geklärt werden, sich in jungen Jahren selbstständig zu machen? Ideen, Erfindungen oder Geschäftsmodelle umzusetzen, auf eigene Rechnung, auf eigene Gefahr, auf eigenes Risiko Erfolg zu haben oder zu scheitern. Gibt es ein Unternehmer-Gen?

Die beiden SummerSchool-Absolventen Stefan Weiß und Hanno Storz waren sich bereits vor dem Crashkurs sicher, das geschäftliche Glück in einer eigenen Firma zu finden. Die alles entscheidende Idee kam dem 29-jährigen leidenschaftlichen Sportler Weiß bereits in der Studienzeit an der Uni Kassel: Ein Sportband, ähnlich dem analogen Deuser-Band des früheren Physiotherapeuten der Fußball-Nationalmannschaft, wollte er entwickeln, mit einem elektronischen Innentleben zur Überprüfung der Fitness. Die erst noch schlummernde Idee entwickelte sich zwei Jahre später zu einem festen Plan, nachdem er als angestellter

Ingenieur immer weniger Zeit fürs Training hatte. „Mit einem einfachen Fitnessgerät wie einem Gummiband könnte man überall trainieren, auf dem Hotelzimmer, am Arbeitsplatz oder zu Hause im Wohnzimmer.“

Aus dem theoretischen Plan ergab sich schnell die praktische Umsetzung. Mit Hanno Storz, Torben Hellmuth und Volker Valentin fand er drei weitere in Kassel ausgebildete Wirtschafts-Ingenieure, die Stefan Weiß' Business-Idee begeistert teilten. Eineinhalb Jahre testeten sie Material und Elektronik, ehe sie vor einem Jahr den ersten Prototypen zusammenbauten. In der

freien Zeit zwischen Studium und Job, zu Hause in der Garage. Kennt man das nicht von irgendwoher?

Mit dem inzwischen fast serienreifen Gummiband lassen sich Fitness- und Trainingsübungen für den gesamten Körper wie Nacken, Rücken oder Knie ausführen. Sie werden über unsichtbare Kontakte gemessen und in einer App dargestellt. Auf einem Smartphone zeigt sie dem Sportler nicht nur die Häufigkeit und die körperlichen Werte, sie sagt ihm auch, welche Übungen er falsch ausgeführt hat.

Das digitale Sportband – es wird den Produktnamen STRAFFR bekommen – schaffte den Sprung in das EXIST-Förderprogramm für Hochschulen, und verschafft den jungen Gründern ein (bezahltes) Jahr zur Finalisierung des Vorhabens. 2019 werden sie in Kassel eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gründen. Ihre guten Jobs als Ingenieure haben Stefan Weiß und Hanno Storz bereits gekündigt. Marktanalyse, Wettbewerbsanalyse, Finanzplanung und Geldbeschaffung über Crowdfunding werden ihre Aufgaben über den Vertrieb des innovativen Sportbandes hinaus werden.



Fünf Tage arbeiteten die Teilnehmer am Business-Konzept mit abschließendem Kurzvortrag.



Stefan Weiß (rechts) und Hanno Storz hatten sich schon vor Beginn der SummerSchool für eine Unternehmer-Karriere in der Sportartikelbranche entschieden.

MIETER IM PORTRÄT: KSK DIAGNOSTICS

# IN 30 MINUTEN TUMORE UND VIREN ENTDECKEN

Dank einer revolutionären Entwicklung können Ärzte Infektionserreger und Tumore in kürzester Zeit erkennen. Die langwierige Auswertung von Blutproben entfällt, und die gezielte Behandlung kann schneller beginnen.

Häufig wissen Patienten nicht, dass sie sich mit lebensgefährlichen Influenza- oder anderen Viren angesteckt haben. Wenn sie bei ihrem Hausarzt oder in einer Notaufnahme untersucht werden, gibt es dort in der Regel keine Möglichkeit, die Erreger in kürzester Zeit zu identifizieren. Wegen der hohen Ansteckungsgefahr sind in der Zwischenzeit auch andere Menschen in unmittelbarer Nähe stark gefährdet. Mit den neuartigen Technologien für Schnelltests der KSK Diagnostics GmbH aus dem hit-Technopark, die nächstes Jahr auf den Markt kommen sollen, können künftig in kurzer Zeit die richtigen Diagnosen und auch die richtige Behandlung vor Ort ermittelt werden.

„Das kann Leben retten, und Labore können effizienter arbeiten“, sagt Mikrobiologe Dr. Stefan Kulick, der die Technologie entwickelte und das 2014 gegründete Unternehmen in Hamburg führt.

## Großes Interesse in der Medizintechnik

Die wissenschaftliche Bezeichnung „KDx rITA“ klingt kompliziert, und ist es auch. Die Forschungsergebnisse sind geheim, die Vorteile liegen dafür umso offener auf dem Tisch: Im Gegensatz zur normalen Auswertung von Blutproben mit einem zeitraubenden Transport ins Labor und der Online-Rückübermittlung der Analysewerte dauert die KSK Patientendiagnostik lediglich 30 Minuten. Kulick: „So kann in der Notaufnahme beim Eingangsscheck, im Operationssaal oder beim niedergelassenen Arzt sofort ein Test gemacht werden, der die Diagnose beschleunigt.“ Beispielsweise vor einer OP, um antibiotikaresistente Keime oder Nachweise von

Tumoren zu finden. Die gezielte Behandlung mit den richtigen Medikamenten kann unmittelbar beginnen.

Kulick und sein Forscherteam stießen mit ihrer Idee schnell auf Interesse in der Medizintechnik. Sie erhielten den InnoRamp-Innovationszuschuss. Bis zur Marktreife des Testgerätes finanziert sich

KSK mit Mitteln aus dem Innovationsstarter Fonds Hamburg und dem High-Tech Gründerfonds.

Bis Mitte des Jahres forschte das Start-up auf beengtem Raum in der Königstraße auf St. Pauli, ehe man im Tempowerkring den idealen Standort fand. Der hit-Technopark setzt auf die Zukunftstauglichkeit seines neuen Mieters und baute zusammen mit der KSK Diagnostics auf der Fläche in Haus 1 Büros und fünf Laborräume mit staub- und keimfreien Bereichen sowie Tageslichtleuch-

ten in der Decke und Glasfronten in den Wänden. „Wir sind sehr zufrieden hier im hit und haben noch Potenzial, uns zu vergrößern“, sagt Mikrobiologe Kulick. Angefangen hat der Geschäftsführer schon damit. Noch in diesem Jahr wird sein neues Unternehmen um zwei LaborantInnen von sechs auf acht Mitarbeiter wachsen.



www.ksk-diagnostics.com



Dr. Ronny Möller (sitzend), Katharina Helmerichs und Dr. Stefan Kulick bei der Besprechung einer neuen Testreihe des neuen Forschungszyklus. Auf dem Foto des gesamten KSK-Teams strahlen sie mit ihren Kolleginnen Jo Kristin Welzel, Sabrina Clemens und Silke Kulick (v. l.) um die Wette.

MIETER IM PORTRÄT: AVITEL GMBH, SYSTEMHAUS FÜR MEDIENTECHNIK

## INGENIEURS-KUNST FÜR AUDIOVISUELLE KOMMUNIKATION

Ob in Konferenzräumen, Foyers oder Hörsälen – ohne eine komplette medientechnische Palette geht gar nichts. Ein kleines Familienunternehmen ist bei der Planung und Umsetzung häufig ganz vorn dabei.



Wer sich an seine Studien- oder Ausbildungszeit erinnert, an frühere Konferenz- und Seminarräume, denkt an Präsentationen mit lichtschwachen und schlecht aufgelösten Bildern und an unklare Referenten-Mikrofonbeschallung. In den vergangenen Jahren hat sich das in einem atemberaubenden Tempo verändert. Wer heute einen modernen Hörsaal oder Konferenz- und Seminarraum betritt, findet

häufig eine technische Ausstattung an Medientechnik der Superlative. Optimale Möglichkeiten der Präsentation, Information, Kollaboration und der Kommunikation. Und ein kleines, aber feines Familienunternehmen aus dem hit-Technopark ist bei der aufwendigen Planung, der innovativen Umsetzung und der flächendeckenden Betreuung häufig ganz vorne dabei: die AVITEL GmbH.

Die Avitel GmbH als Systemhaus für Medientechnik beschäftigt sich mit der technischen Ausstattung von Konferenzräumen, Seminarräumen, Schulungsräumen, Hörsälen, Foyers. Dabei kommt die gesamte medientechnische Gerätepalette wie Projektoren, Leinwände, Displays, Mikrofontechnik, Beschallung, Videokonferenz, Audiokonferenz und Digital Signage (Digitale Beschilderung) zum Einsatz.

Ihre Kunden sind kleine und große industrielle Unternehmen, Beratungsunternehmen, Banken und Versicherungen,

Schulen und Universitäten und andere öffentliche Einrichtungen sowie alle anderen, die Medientechnik benötigen.

Nachdem der Kunde seine Wünsche vorgetragen hat, erarbeiten Avitel und der Kunde gemeinsam ein Konzept zur Umsetzung. Wer soll mit wem kommunizieren, welche Projektoren und interaktive Displays, welche Beschallung, Steuerung und Signalverarbeitung, welche Audio- und Videokonferenzsysteme werden benötigt. Danach erarbeitet das zehnköpfige Avitel-Team mit weit gefächelter Ingenieurskompetenz die detaillierten Pläne aus. Geschäftsführer Rolf Lemke: „Durch unsere jahrelange Erfahrung und durch strategische Partnerschaften können wir Lösungen anbieten, die den hohen Ansprüchen nach einfacher Bedienung, absoluter Zuverlässigkeit und Preiswürdigkeit gerecht werden.“ Und alles mit High-End-Geräten in High-End 4K-Geschwindigkeit und Auflösung.

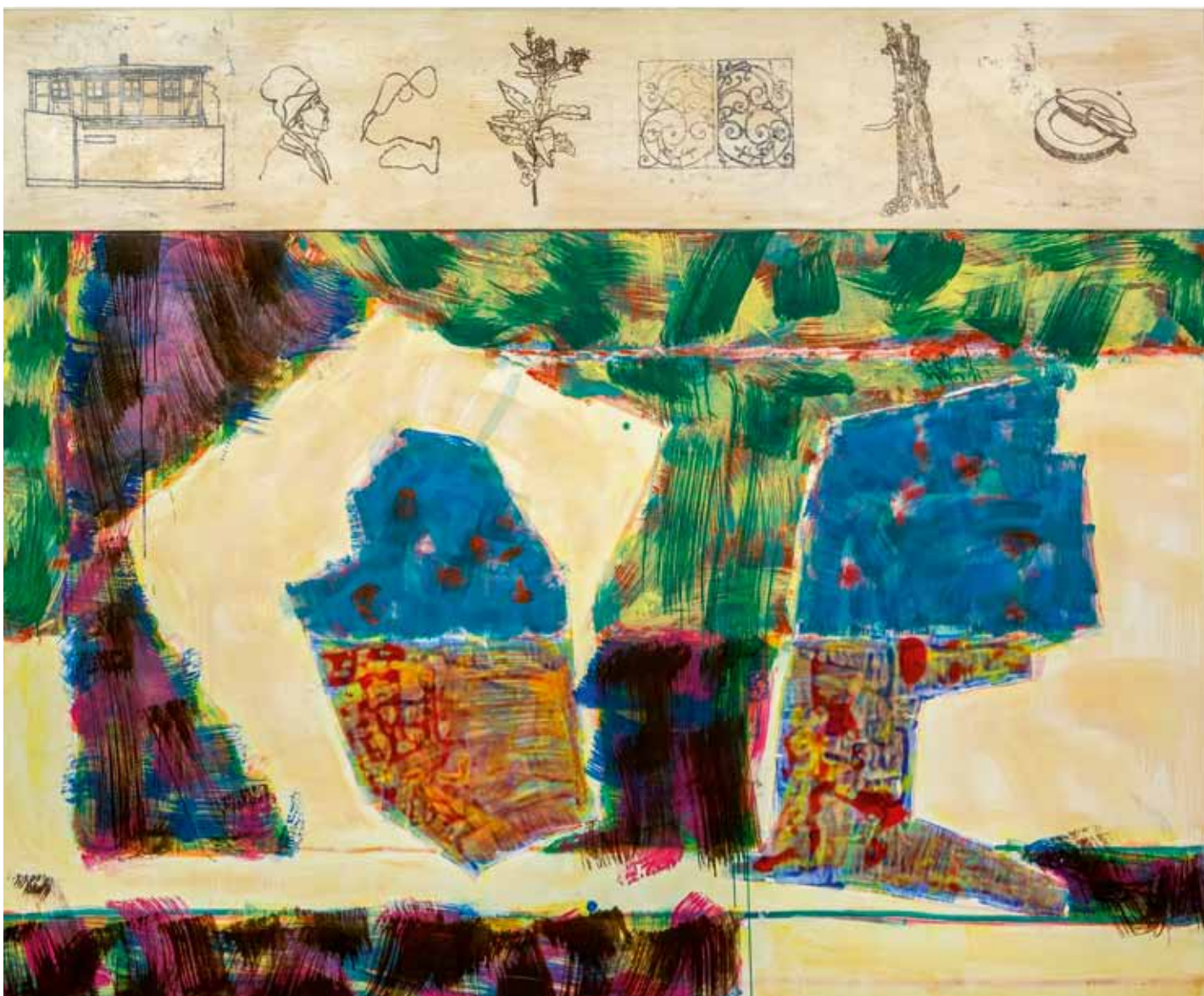
„Wir bieten alle Leistungen aus einer Hand an“, sagt Rolf Lemke mit sichtlichem Stolz. Von der Beratung über die Installation, Inbetriebnahme und Dokumentation bis zum After-Sales-Service. Und er findet es auch gut, dass die Arbeit so komplex und so anspruchsvoll ist. „Sonst könnte es ja jeder. Und wenn wir gehen, dann geht's ...“

1994 wurde Avitel als Vitec Hamburg gegründet. 1999 stieg Rolf Lemke ins Unternehmen ein. 2001 wurde der Firmensitz in den hit-Technopark verlegt. Sieben Jahre nach seinem Firmeneintritt übernahm Lemke 2006 das Unternehmen, es wurde in Avitel umbenannt, und er führte es von der analogen in die digitale Welt der Kommunikation. Die Technik hat sich radikal verändert, aber das Unternehmen ist geblieben wie vorher: kompetent, bodenständig und zuverlässig.

www.avitel.de



In einen modernen Hörsaal baut Avitel sieben verschiedene Audio- und Videosysteme ein.



Martin Conrad: Umgänge Überdachte 2, 2013–2014, Acryl, Öl auf Leinwand, zweiteilig.

## KUNST VERBINDET ... INNOVATION UND VERANTWORTUNG

In der Ausstellungsreihe „Kunst verbindet...“ präsentieren sechs Künstler und Künstlerinnen Werke mit dem Thema Innovation und Verantwortung. Kuratorin Renate Selinger-Barber stellt sie vor.

Das Thema „Kunst verbindet... Innovation und Verantwortung“ wurde für die Ausstellungsreihe 2018/2019 gewählt, denn es fokussiert die Aufmerksamkeit auf ein zentrales Thema unserer Gegenwart. Es bestätigt die Funktion von Kunst und Kultur als Innovationstreiber, der durch Jahrhunderte innovatives Denken befördert und die Entwicklung ganzer Epochen bestimmt hat. Renaissance und Aufklärung wären ohne wegbereitende kulturelle und künstlerische Akzente kaum möglich gewesen, die Hand in Hand mit gesellschaftlichen Prozessen vollzogen, grundlegende Veränderungen ermöglichten.

Schlagworte wie strategisches Innovationsmanagement, Innovationsentwicklung und Innovationsumsetzung beschäftigen heute Agenturen und Dienstleister und entwickeln Sehnsuchtsgefühle, wie einst die Suche nach dem heiligen Gral. Den „moonshot“ zu generieren und durch kreative Prozesse herbeizuführen gehört zu den aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zielsetzungen.

Gleichzeitig verdeutlicht zum Beispiel der massenhafte Missbrauch von Nutzerdaten die Notwendigkeit, längst beantwortet geglaubte Fragen nach der Freiheit von persönlichen Entscheidungen erneut zu diskutieren und zu beantworten. Denn die Tatsache, dass „ich nichts zu verbergen habe“, kann nicht bedeuten, dass öffentlich und privat nicht mehr unterschied-

den wird, und es ist in einem freiheitlichen Wertekanon eben nicht egal, wer mitliest, anschaut und auswertet.

Betrachtet man die Digitalisierung als eine neue Dimension der Globalisierung, wird klar, wie groß die Herausforderungen für uns alle sein werden, vorausgesetzt wir wollen Antworten auf offene ungeklärte Fragen – im Wettstreit mit einer ultimativ vernetzten Welt und intelligenten Algorithmen – finden. So könnten jedenfalls die Chancen dieser Innovationen umfänglich genutzt werden. Spätestens jetzt ist Verantwortung gefragt, die jeder für sich und seine Umgebung übernimmt und übernehmen soll.

**Informationen und Kontakt:**  
Renate Selinger-Barber M.A.  
Telefon: 040 790 12-345  
E-Mail: r.selinger@hit-technopark.de

Das sind anspruchsvolle Ziele in einer Zeit, die die Verantwortungslosigkeiten täglich neu publiziert, und es gehört eben zu jenem neuen und verantwortungsvollen Denken, ethische Kategorien wieder salonfähig zu machen und gerade sie als besonders innovativ einzustufen und sie zukunftsorientiert zu leben.

Die Künstler der Ausstellungsreihe 2018/2019 nähern sich dem Thema auf ganz unterschiedliche Weise. Der Künstler Martin Conrad setzt als „historisch bewusster Maler“ auf die Wechselwirkung von sinn-

lich Malerischem und intellektuell Zeichnerischem und erweckt so die Kraft der Erinnerung und die Offenheit für die notwendige Entwicklung.

Ergänzend dazu setzt der Maler Dietmar Linke auf die Erschaffung einer malerischen Welt, deren zentrales Sujet die Freiheit ist; eine Freiheit, die Verantwortlichkeit zur Grundlage unseres Daseins macht.

Die Installationskünstlerin Karin Boine verwirklicht mit dem „Trauerkloss“ einen Transformationsprozess, der aus ursprünglich negativen Inhalten (Absagen) eine positive Aussage und neues Leben als Kunstwerk generiert.

Mit Ihren Bildern und Installationen thematisiert Sigrid Gruber die Wiederverwendung von Materialien und führt damit das Prinzip der Nachhaltigkeit in ihre Kunst und die Wahrnehmung der Betrachter ein.

Das Künstlerpaar Claudia Spielmann-Hoppe und Ralf Hoppe lässt Bilder und Objekte erzählen: Sie von der Natur und Erlebtem mit Leichtigkeit, Schönheit und Hinwendung. Er mit unterschiedlichen Techniken, die zu immer neuen Formsprachen führen. So entsteht aus Natur und Licht, Klang und Experiment ein künstlerisches Narrativ, das innovativ und verantwortlich ist.

In diesem Sinn geben Künstler und Exponate der Ausstellungsreihe Anregungen und Unterstützung zur Verwirklichung von neuen und zukunftssträchtigen Visionen.

### ALLE KÜNSTLER, ALLE TERMINE

Gruppenausstellung: 12.11.2018 – 04.01.2019  
Öffnungszeiten für alle Ausstellungen:  
Montag bis Freitag von 8:30 bis 16:30 Uhr



**07. Januar bis 01. März 2019**  
Claudia Spielmann-Hoppe,  
Malerei  
Farbe und Gestus sind bestimmend für ihre Malerei.



**07. Januar bis 01. März 2019**  
Ralf Hoppe, Klangobjekte  
Experimentierend kehrt er immer wieder zur Zeichnung zurück.



**04. März bis 03. Mai 2019**  
Dietmar Linke, Malerei  
Eindrücke und Emotionen, Gedanken und Gefühle spiegelt er in seinen Bildern.



**06. Mai bis 05. Juli 2019**  
Karin Boine, Installation  
Zeichnung und Raum gehen bei ihren Installationen eine Symbiose ein.



**08. Juli bis 30. August 2019**  
Martin Conrad, Malerei  
Farben und Linien lassen eine „Art Denken in Bildern“ entstehen.



**02. September bis 25. Oktober 2019**  
Sigrid Gruber, Malerei und Installation  
Materialien und Farben führen in einen gesellschaftlichen Kontext.